Antrag

der Abg. Klaus Martin Burger u. a. CDU

und

Stellungnahme

**des Ministeriums für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum (IMF) in Baden- Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. seit wann es das Programm „Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum (IMF)“ in Baden-Württemberg gibt und welche Zielsetzungen mit dem Programm verfolgt werden;
2. woher die Mittel für das Programm stammen und welcher Betrag insgesamt für das Programm in Baden-Württemberg zur Verfügung steht;
3. wie viele Projekte in welchem finanziellen Umfang bisher Unterstützung erfahren haben;
4. wie die Umsetzung und der Erfolg der Projekte nach ihrer Kenntnis im Vergleich zu anderen Bundesländern zu bewerten ist;
5. welche Bedeutung das Programm für die Einkommensdiversifizierung in der baden-württembergischen Landwirtschaft hat;
6. inwiefern das Programm in der vergangenen Förderperiode verändert wurde;
7. welche exakten Felder das Programm abdeckt;
8. ob das Programm auch soziale Dienstleistungen abdeckt und wenn ja, welche;
9. ob ein soziales Konzept in das Programm für die neue Förderperiode implementiert werden soll;
10. welche sozialen Dienstleistungen nach ihrer Kenntnis innerhalb der Programme in Südtirol und Österreich auf den Höfen Bestandteil sind;

11. ob sich solche Angebote auch in Baden-Württemberg darstellen lassen.

17. 03. 2020

Burger, Epple, von Eyb, Hagel,
Hockenberger, Dr. Rapp CDU

Begründung

Der Antrag soll den aktuellen Umfang, Stand und die Potenziale des Programms „Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum (IMF)“ aufzeigen.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 6. Mai 2020 Nr. Z(29)-0141.5/533F nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Einvernehmen mit dem Ministerium für Soziales und Migration zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. seit wann es das Programm „Innovative Maßnahmen für Frauen im Ländlichen Raum (IMF)“ in Baden-Württemberg gibt und welche Zielsetzungen mit dem Programm verfolgt werden;

Zu 1.:

Das Land Baden-Württemberg bietet das IMF-Programm seit dem Jahr 2007 an. Über das Programm werden die Gründung oder Erweiterung von kleinen Unternehmen von Frauen, Qualifizierungskurse für Frauen und die Zusammenarbeit von Frauen in neuen Netzwerkorganisationen gefördert. Ziel der Förderung von Projekten für Frauen im ländlichen Raum ist es, zum einen wohnortnahe Einkommens- und Beschäftigungsperspektiven zu erschließen und zum anderen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Außerdem sollen die Projekte dazu beitragen, eine hohe Lebensqualität für die ländliche Bevölkerung zu sichern und die Entwicklung der ländlichen Gebiete voranzutreiben.

2. woher die Mittel für das Programm stammen und welcher Betrag insgesamt für das Programm in Baden-Württemberg zur Verfügung steht;

Zu 2.:

Das IMF-Programm ist Teil des Maßnahmen- und Entwicklungsplans Ländlicher Raum Baden-Württemberg und wird von der Europäischen Union über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) und über Landesmittel finanziert. Für das Förderprogramm werden derzeit jährlich 250.000 Euro Landesmittel sowie 250.000 Euro EU-Mittel zur Verfügung gestellt.

3. wie viele Projekte in welchem finanziellen Umfang bisher Unterstützung erfahren haben;

Zu 3.:

In der EU-Förderperiode 2007 bis 2013 konnten 224 Projekte von Frauen im ländlichen Raum in Baden-Württemberg mit einer Summe in Höhe von rund 2,8 Millionen Euro realisiert werden. Über 2.000 Frauen nahmen an maßgeschneiderten Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der Diversifizierung teil. Über 500 wohn-

ortnahe und familienfreundliche Arbeitsplätze für Frauen im ländlichen Raum konnten geschaffen werden.

In der aktuell laufenden EU-Förderperiode 2014 bis 2020 konnten bisher 89 Projekte mit einer Summe in Höhe von rund 2,4 Millionen Euro bewilligt werden.

4. wie die Umsetzung und der Erfolg der Projekte nach ihrer Kenntnis im Vergleich zu anderen Bundesländern zu bewerten ist;

Zu 4.:

Das Förderprogramm IMF wird in anderen Ländern nicht angeboten. Baden-Württemberg hat hier ein Alleinstellungsmerkmal.

5. welche Bedeutung das Programm für die Einkommensdiversifizierung in der baden-württembergischen Landwirtschaft hat;

Zu 5.:

Dem Förderprogramm wird eine hohe Bedeutung für die Einkommensdiversifizierung in der baden-württembergischen Landwirtschaft beigemessen. Durch die verschiedenen Fördertatbestände kann die Maßnahme an verschiedenen Stellen positiv wirken. Oft sind es die Frauen auf den Betrieben, die eine Einkommensdiversifizierung ausführen. Die Qualifizierungsmaßnahmen wirken zum einen auf die nachhaltige Qualitätssteigerung bereits bestehender Diversifizierungszweige wie z. B. in der Direktvermarktung und bei Urlaub auf dem Bauernhof und zum anderen bereiten sie auf die Aufnahme neuer Zweige auf den landwirtschaftlichen Betrieben, z. B. durch Existenzgründercoachings vor. Bei den Existenzgründungen ist ein Ziel der Maßnahme die Erschließung von Marktnischen zur Schaffung von Einkommen und Arbeitsplätzen für Frauen im ländlichen Raum, sodass auch neue Bereiche zur Einkommensdiversifizierung ausprobiert werden können.

6. inwiefern das Programm in der vergangenen Förderperiode verändert wurde;

Zu 6.:

Das Förderprogramm IMF wurde im Vergleich zu der vorhergehenden Förderperiode im Besonderen in drei Punkten verändert:

1. Das Förderprogramm wurde in Verbindung mit der LEADER-Förderung angeboten.
2. Die Förderung wurde auf alle Frauen im ländlichen Raum ausgeweitet. Auf eine Zielgruppenbeschränkung (z. B. auf Landwirtinnen) wurde verzichtet.
3. Die Netzwerkförderung hat neu gegründete, gemeinnützige Organisationen, die Frauen bei der Erschließung neuer Einkommens- und Beschäftigungsfelder begleiten, im Blick.

7. welche exakten Felder das Programm abdeckt;

Zu 7.:

Durch die drei Fördermodule im IMF werden unterschiedliche Themenbereiche abgedeckt. Gefördert werden im Besonderen Maßnahmen, die einkommens- und beschäftigungswirksam für die Frauen im ländlichen Raum wirken, zur Diversifizierung der Landwirtschaft und zur Steigerung der Lebensqualität der ländlichen Bevölkerung beitragen. Neue Marktnischen sollen mit dem Förderprogramm erschlossen werden.

Nicht förderfähig sind in IMF Investitionen in klassische Branchen, wie zum Beispiel Friseurgeschäfte. Grundsätzlich soll jede gute Idee förderwürdig sein. Hauptsache ist, dass entweder eine Marktnische in der Region neu erschlossen oder ein bereits bestehendes Produkt- und Dienstleistungsangebot erweitert wird. Sowohl große als auch kleine Projekte von Frauen im ländlichen Raum sollen als Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt werden.

8. ob das Programm auch soziale Dienstleistungen abdeckt und wenn ja, welche;

Zu 8.:

Grundsätzlich sind maßgeschneiderte Qualifizierungsmaßnahmen sowie auch Existenzgründungen im sozialen Dienstleistungsbereich über IMF förderfähig. In der aktuellen Förderperiode gibt es auch Projekte, die soziale Dienstleistungen im Blick haben, wie z. B. bei den Existenzgründungsmaßnahmen ein integratives Bauernhofcafé sowie eine sozialtherapeutische Familienwohngruppe auf einem Betrieb. Auch beim Projekt Netzwerk Nachbarschaftshilfe stehen soziale Dienstleistungen im Fokus.

9. ob ein soziales Konzept in das Programm für die neue Förderperiode implementiert werden soll;

Zu 9.:

Das Programm verfolgt die Hauptzielsetzung wohnortnahe Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen im ländlichen Raum zu schaffen sowie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Marktnischen sollen einerseits erschlossen werden und andererseits bereits bestehende Einkommensmöglichkeiten ausgebaut werden. Die Themen, die von Projekten abgedeckt werden, variieren stark nach den Regionen, örtlichen Gegebenheiten, Vorbildung der Frauen etc. und sollten im „Bottom up-Prinzip“ ermöglicht werden. Projekte, die einen sozialen Bezug aufweisen und zur Erhöhung der Lebensqualität der Menschen im ländlichen Raum dienen, sind derzeit bereits über IMF förderfähig. Eine Aufnahme eines sozialen Konzeptes wird daher als nicht zielführend erachtet.

10. welche sozialen Dienstleistungen nach ihrer Kenntnis innerhalb der Programme in Südtirol und Österreich auf den Höfen Bestandteil sind;

Zu 10.:

Die Beschreibung der sozialen Dienstleistungen, die insgesamt auf landwirtschaftlichen Betrieben angeboten werden ist sehr umfangreich. Unter die sozialen Dienstleistungen fallen alle sozialen, therapeutischen und pädagogischen Maßnahmen, die Betriebe anbieten, um daraus eine Wertschöpfung für die Betriebe zu generieren. Maßnahmen sind z. B.:

- Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche (Bauernhofkindergarten, Ferienfreizeit)
- Professionelle Unterstützung verhaltensauffälliger oder in ihrer Entwicklung beeinträchtigter Kinder und Jugendliche
- Betreuung von Menschen mit körperlichen, seelischen oder geistigen Beeinträchtigungen
- Therapeutische Unterstützung von Personen mit Suchterfahrung
- Aufnahme von Senioren mit oder ohne Unterstützungsbedarf im Alltagsleben.

11. ob sich solche Angebote auch in Baden-Württemberg darstellen lassen.

Zu 11.:

Zur Bewertung des Maßnahmen- und Entwicklungsplans ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014 bis 2020 (MEPI III) ist für dieses Jahr eine Ad hoc-Studie „Soziale Landwirtschaft in Baden-Württemberg“ geplant, die die Chancen eines professionellen Angebots sozialer Dienstleistungen in landwirtschaftlichen Betrieben bzw. Haushalten als neue unternehmerische Aktivität prüft und gegebenenfalls daraus entsprechende Förderungen ableiten soll.

Hauk

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz